

Fragebogen zum obligatorischen Auslandsaufenthalt im Rahmen des Anglistik-/Amerikanistik-Studiums

Eckdaten

Wo haben Sie Ihren Auslandsaufenthalt absolviert?

In Großbritannien, in der Stadt Southend-on-Sea, die etwa 40 Meilen östlich von London and der Einmündung der Themse liegt.

Wann und wie lange waren Sie im Ausland?

Neuneinhalb Monate vom Oktober 2023 bis zum 19. Juli 2024 - ursprünglich vorgesehen war der Auslandsaufenthalt bis Ende Mai.

Was haben Sie während des Aufenthaltes gemacht (Studium, Praktikum etc.)?

Ich absolvierte ein Praktikum als Fremdsprachenassistent für das Fach Deutsch an der Westcliff High School for Boys.

Praktikum: Was war Ihr Aufgabenbereich?

Ich unterrichtete in Kleingruppen die Jahrgänge 12 und 13 (Lower Sixth und Upper Sixth) um sie über den Standardunterricht hinaus auf ihre Prüfungen vorzubereiten und ihre Sprachkenntnisse zu verbessern. Dazu kamen unterstützende Tätigkeiten im Unterricht mit jüngeren Jahrgängen und bisweilen andere unregelmäßig anfallende Aufgaben, wie das Abnehmen mündlicher Zwischenprüfungen, Hilfe bei der Klausurenkorrektur etc. All dies

Visumsmodalitäten

Mussten Sie ein Visum beantragen und wenn ja welches?

Ja, ein temporäres Arbeitsvisum für regierungsautorisierten Austausch (Government Authorised Exchange Visa - Temporary Work).

Bei welcher Institution/ Botschaft?

Der Visumsantrag geht an die Behörde UKVI (UK Visa and Immigration) der britischen Regierung und erfolgt in aller Regel digital über eine entsprechende Webseite. Unterstützt wird man bei diesem Prozess vom British Council.

Welche Unterlagen mussten Sie einreichen?

Notwendig waren, wenn ich mich recht erinnere, ein gültiger Reisepass, ein Certificate of Sponsorship für die Praktikumsstelle (ausgestellt in meinem Falle vom British Council) und den Arbeitsvertrag. Es war außerdem ein langer Fragebogen auszufüllen in dem es um persönliche Daten, vergangene Auslandsreisen und vieles mehr ging. Sehr mühselig auszufüllen, aber kein größeres Hindernis.

Sind bei der Beantragung Kosten entstanden? In welcher Höhe?

Ja. Standardmäßig fallen Visumskosten in Höhe von etwa 260 Pfund an. In meinem Fall waren es fast 600, da ich aufgrund der beeindruckenden Ineffizienz deutscher Behörden mehrere Monate auf meinen Reisepass warten durfte und so ein Expressverfahren bei der Visumsbehörde beantragen musste. Die Visumsgebühr trägt man selber. Hinzu kommt der Immigration Health Surcharge von knapp 624 Pfund, den man aber nachher von der Schule erstattet bekommt.

Organisation

Wurde der Aufenthalt von einer Organisation ausgerichtet und wenn ja von welcher?

Auf englischer Seite wird das Fremdsprachenassistentenprogramm vom British Council organisiert, auf deutscher Seite übernimmt dies der Pädagogische Austauschdienst (PAD) der Kultusministerkonferenz zu Bonn.

Oder wurde der Aufenthalt selbst organisiert?

Bitte beschreiben Sie den Ablauf Ihrer Vorbereitungen (Auswahl des Praktikumsortes, Landes, Jobs etc.; Bewerbung/Anmeldung; Formalia; Reisevorbereitungen):

Man bewirbt sich online über den PAD für eine Position als FSA für ein Land seiner Wahl (jedes Land hat unterschiedliche Bewerbungsvoraussetzungen), gibt ein Bewerbungs- und Motivationsschreiben, eine Empfehlung eines Dozenten und weitere Dokumente ab, und wird auch zu einem Bewerbungsgespräch eingeladen. Die Vermittlung an eine konkrete Schule übernehmen British Council und PAD. Man kann Regionswünsche angeben, diese sind aber nicht

Wohnen und Arbeiten

Wie waren Sie untergebracht (Wohnheim, Gastfamilie, Privatwohnung etc.)? Und wie haben Sie diese Unterkunft gefunden?

Ich wohnte zusammen mit zwei weiteren Assistentinnen, die an der selben Schule tätig waren in einem kleinen Bungalow am Rande des Schulgeländes, der uns von der Schule angeboten und vermietet wurde.

Wie hoch war (ungefähr) die Miete?

Die Miete lag bei 320 Pfund im Monat; ich hatte das kleinere Zimmer. Die zwei größeren hätten je 440 Pfund gekostet.

Wie hoch waren (ungefähr) die Lebenskosten?

Dies lässt sich schwer schätzen. Strom und Gaskosten habe ich mir mit meinen Mitbewohnerinnen geteilt, diese beliefen sich auf etwa 50 Pfund pro Monat pro Kopf. Lebensmittelkosten variierten, und ich würde lügen, behauptete ich, ich erinnerte mich an eine konkrete Zahl. Ich schätze, wir haben wöchentlich vielleicht im Durchschnitt 60 bis 70 Pfund ausgegeben, aber das variierte natürlich immer stark. Durch 3 ergibt das etwa 20 Pfund. Man rechne hierauf noch ein paar Pfund für spontane Käufe und 8 Pfund für WLAN drauf. So käme

Wofür mussten Sie viel Geld einplanen (Wohnung, Transport, Studiengebühren, etc.)?

Siehe oben.

Fazit

Was für einen Eindruck haben Sie von Ihrer Arbeitsstelle/ Universität etc. bekommen?

Einen guten. Die Schule war sehr professionell, das Kollegium freundlich und zuvorkommend. Man fühlte sich schnell als Teil des Teams. Man muss sich jedoch insofern umgewöhnen, als daß der Schulalltag dort um ein vielfaches formeller abläuft als in Deutschland (was nicht immer etwas negatives war).

Wie zufrieden waren Sie mit der Organisation (falls nicht selbstorganisiert) auf einer Skala von 1 (gar nicht)- 10 (sehr zufrieden) ? Und warum?

8. Das ganze war gut organisiert, es gab hier und da eine etwas lahme Bürokratie, aber das kennt man ja hierzulande allzu gut. Die Kommunikation war größtenteils transparent, Fragen wurden schnell beantwortet. Ich kann mich nicht groß beschweren.

Wie zufrieden waren Sie mit der Art Ihres Auslandsaufenthalts (d.h. Studium, Praktikum, etc.) und der Institution, wo Sie ihn absolviert haben? Und warum?

Sehr zufrieden. Ich habe wunderbare Erfahrungen gesammelt und denke, die Schule ist eine sehr professionelle, die hohen Qualitätsstandards entspricht und von der Lehrer- und Schülerschaft durchaus auch erwartet, daß man sich entsprechend professionell verhält. Ungewohnt wird für Deutsche sein, wie formell der Schulalltag ist. Auch das ist aber nicht unbedingt negativ. Auch abseits der Arbeit konnte ich tolle Erfahrungen sammeln.

Was für einen allgemeinen Eindruck haben Sie vom Land bekommen?

Die Leute Großbritanniens sind freundlicher und sympathischer als man meinen mag, ich hatte diesbezüglich kaum negative Erfahrungen. Die Küche ist nicht so schlecht, wie sie manchmal dargestellt wird und britische "Spezialitäten" die zuerst abstoßend klingen, sind am Ende doch durchaus genießbar (Stichwort Haggis oder Black Pudding). Wie in jedem Land gibt es schöne Orte und nicht so schöne - Southend ist ein nicht so schöner, jedoch lassen sich schöne Orte sehr gut erreichen: Oxford, Cambridge, Canterbury, Hastings, Bath, Bristol, Gloucester, Nottingham,

Haben Sie abschließend noch irgendwelche Tipps oder „Insider-Informationen“?